

[Get free] Kaiser Konstantin: Historischer Roman (wtb Wieser Taschenbuch 1)

# Kaiser Konstantin: Historischer Roman (wtb Wieser Taschenbuch 1)

Von Ivan Ivanji

DOC | \*audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #344003 in eBooksVerffentlicht am: 2014-11-05Erscheinungsdatum: 2014-11-05File Name: B00PAT7ZZO | File size: 50.Mb

Von Ivan Ivanji : Kaiser Konstantin: Historischer Roman (wtb Wieser Taschenbuch 1) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kaiser Konstantin: Historischer Roman (wtb Wieser Taschenbuch 1):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. ein großer historischer Roman !Von Jouvancourt\*Ein selten schnes, bewegendes Geschichtsbuch ist es, das der Autor Ivan Ivanji in seinem bekannt hochliterarischen Stil geschrieben hat. Erschienen ist es bereits 1988, das vorliegende Buch mit 360 Seiten ist die erste deutsche Übersetzung.Das Buch ist nicht nur die Geschichte des 13. Apostels, sondern vermischt sich auch mit der reichen Lebenserfahrung des Autors, der 1929 im heutigen Serbien geboren wurde, in KZs fast umgekommen war, dann Theaterdirektor, Dramaturg und, 20 Jahre lang, sogar Dolmetscher von Tito war.Sein historischer Roman vermittelt tiefe Einsichten in die Zeit von Kaiser Konstantin und liest sich spannend, so spannend, dass man glaubt, am Leben des Kaisers teilzuhaben. Ein dichter Stoff ist es, leicht geschrieben und literarisch wertvoll!\*0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wesentliches im Roman treffend beschriebenVon Klaus GrunenbergIvan Ivanji kann schreiben und sogar in dieser deutschen Übersetzung kommt sein eigenartiger Stil zum Ausdruck, der, manchmal kurz und prägnant, urplötzlich ins romantische Flair bergehen kann.Gut, Kaiser Konstantin kann wohl, wenn überhaupt, nur in einer historischen Erzählung umfassen werden, denn zu ungewöhnlich ist sein Verhalten, auch von heute aus betrachtet.War das römische Reich wirklich derart in Gefahr, brennend zu werden, sich zu verlieren in Hektik, Eifer und politischem Durcheinander? Und war es deshalb wirklich notwendig, sich eine ganz neue Religion, auch noch gerade die christliche, anzueignen?Hätte es mit den alten Göttern, mit dem übernommenen Glauben von alters her nicht gut weitergehen können?Wir wissen es (und haben es irgendwo gelesen) dass die Römer, argwöhnisch und fromm, wie sie wohl waren, dass sie eine Menge an Göttern in Rom um sich herum hatten. Altäre, Opferungen, das war alltäglich gelitten und jetzt, auf einmal nur eine einzige Gottheit, ein einziger Gott, dazu noch dreifach gespalten, gefaltet vielmehr in Gottvater, Gottsohn und den Heiligen Geist?Schwer verständlich, wenn man bedenkt. Und Ivan Ivanji hat bedacht, als er sich aufmachte vorzeiten und dieses Buch konzipiert hat.Nun ist es wieder aufgelegt worden und die Umstände sind meiner Meinung nach gelungen dargelegt worden, wie es damals zu dem Umbruch im römischen Staatswesen (wozu die Religion absolut gehörte) gekommen ist.Es ging aber alles relativ berlegt zu, wie man erfährt. Schon Diokletian bedachte die Zukunft Roms, weil er merkte, dass sich etwas tat im Staat. Vier Kaiser sollten es richten und das Dankmal, das darüber erzählen kann, steht heute in Venedig und ist jeweils eines meiner begehrtesten Anschauungsobjekte, wenn ich mal in der Lagunenstadt verweile. Schon beim ersten unvergesslichen Besuch vor vielen Jahren stand ich vor dem Porphyrbildnis der Tetrarchen, der vier Gestalten, die sich brüderlich umarmen.Brüderlich? In diesem Roman wird beschrieben, wie es weiterging. Wie es sich zeigte, was Regieren heißt, was Macht anstellen kann, wie man Verwandte ausruht, nebenbei eine neue Religion einführt, indem man jetzt die neuen Priester herbei ruft und ihnen Versprechungen macht. Wie alles sich aber unter Julian noch einmal wenden kann und wie endlich das entsteht, was wir heute als westliche Kultur (aber auch als orthodoxe!) vor Augen haben und wohin es die Flüchtenden heutzutage zieht, weil daraus (auch aus dieser Religion, die Heilslehre und Politik zugleich war) der Westen entstand mit all seinen sichtbaren Früchten heutzutage.Das alles steckt in diesem Buch drinnen und nicht nur der Roman tut hier seine Pflicht, auch die in Frakturschrift enthaltenen Hinweise historischer und realer Art machen dieses Werk zu einer Fundgrube. Natürlich sollte man sich danach mit einer historischen Arbeit dieses Kaisers noch einmal gesondert auseinandersetzen. Denn es gibt wohl noch Einiges, was zu erfahren wichtig war, damit einem klar wird, was wir heute aus Sicht der Kirchen glauben sollen. Auch das wichtige, heute noch gemurmelt (und für glaubhaft beföhle!) Credo wurde unter Leitung Konstantins als Pontifex Maximus in die Welt, die neue Welt sozusagen gesetzt und ist hier und heute leider immer noch im Kontext besonders der drei monotheistischen Religionen eher ein Streitpunkt als vermittelnder Faktor.

KurzbeschreibungDer historische Roman Konstantin von Ivan Ivanji belebt glaubwürdig und überzeugend die Zeit und die Umstände, unter denen sich im Römischen Reich die neue Religion der Anhänger Christi verbreitet und alle anderen in den Hintergrund gedrängt hat.Wer tatsächlich als Erster den christlichen Glauben anerkannt hat, in welchem Land das Christentum zum ersten Mal Staatsreligion wurde, wer und wann Konstantin getauft hat, wie sich die alten und die neuen Kulte und Sitten im Laufe der ersten Jahrhunderte des neuen Zeitalters miteinander verflochten haben, warum Konstantin der Große seine Frau Fausta und seinen erstgeborenen Sohn Priscus umbringen ließ, wie seine Mutter, die heilige Helene, ihre Pilgerfahrt in Galiläa absolvierte und glaubte, das Kreuz, auf dem der Erlöser starb, gefunden zu haben, wie Konstantinopel erbaut wurde und vieles mehr erfahren wir in diesem aufregenden Roman über einen der letzten großen römischen Kaiser.Die gekonnte Verwendung von Legenden, besonders hervorgehobenen und belegten historischen Tatsachen, sowie die Phantasie des Autors kennzeichnen den Stil Ivanjis in diesem Werk.KurzbeschreibungDer historische Roman Konstantin von Ivan Ivanji belebt glaubwürdig und überzeugend die Zeit und die Umstände, unter denen sich im Römischen Reich die neue Religion der Anhänger Christi verbreitet und alle anderen in den Hintergrund gedrängt hat.Wer tatsächlich als Erster den christlichen Glauben anerkannt hat, in welchem Land das Christentum zum ersten Mal Staatsreligion wurde, wer und wann Konstantin getauft hat, wie sich die alten und die neuen Kulte und Sitten im Laufe der ersten Jahrhunderte des neuen Zeitalters miteinander verflochten haben, warum Konstantin der Große seine Frau Fausta und seinen erstgeborenen Sohn Priscus umbringen ließ, wie seine Mutter,

die heilige Helene, ihre Pilgerfahrt in Galila absolvierte und glaubte, das Kreuz, auf dem der Erlser starb, gefunden zu haben, wie Konstantinopel erbaut wurde und vieles mehr erfahren wir in diesem aufregenden Roman ber einen der letzten groen römischen Kaiser. Die gekonnte Verwendung von Legenden, besonders hervorgehobenen und belegten historischen Tatsachen, sowie die Phantasie des Autors kennzeichnen den Stil Ivanjis in diesem Werk. ber den Autor und weitere Mitwirkende Ivan Ivanji: Geboren am 24. Januar 1929 in Zrenjanin in einer jüdischen rztefamilie. Verhaftet in Novi Sad und von Mrz 1944 bis April 1945 in den Konzentrationslagern Auschwitz, Buchenwald und Arbeitskommandos von Buchenwald. Journalist, Verlagslektor, Dramaturg und Direktor mehrerer Belgrader Theater, von 1974 bis 1978 Botschaftsrat Jugoslawiens in Bonn. Von 1982 bis 1988 Generalsekretär des jugoslawischen Schriftstellerverbandes. Veröffentlicht seit 1951 zuerst auf Serbisch, danach auch auf Deutsch. Zwanzig Jahre lang war er auch Dolmetscher Titos und der jugoslawischen Staats- und Parteiführung für die deutsche Sprache. Er nahm teil an wichtigen internationalen Konferenzen, so der Gründungskonferenz der KSZE 1975 in Helsinki und der Gipfelkonferenz der Blockfreien 1979 in Havanna. Romane: Kaiser Diokletian, 1976; Barbarossas Jude, 1996; Der Aschenmensch von Buchenwald, 1999; Titos Dolmetscher als Literat am Pulsschlag der Zeit, 2007 u. v. m. Aus dem Deutschen ins Serbische hat er, unter anderem, Werke von Günter Grass, Heinrich Böll, Bertolt Brecht, Milo Dor, aus dem Serbischen ins Deutsche Danilo Kiš, David Albahari u. a. übersetzt.